

11./VII. 1915

Zeit-Strophen.

Vorkünftig kriegen sie Schläge,
Die keiner so bald vergißt,
Sie finden auf jedem Wege,
Daß es ein Holzweg ist.
Doch künden sie mit erhöhter
Ruhmredigkeit jeden Tag:
Wir siegen — wenn auch später,
So spät es auch werden mag!

Ja, später — nach drei Monden,
Nach einem Jahre, gewiß —
So tröstet Petersburg London,
So tröstet London Paris.
So muß sich auch Rom getrösten,
Das nicht in Lorbeern prangt,
Doch mittlerweile die größten
Worshiper darauf verlangt.

Ja, später — mag die Epoche
Auch eine enfternte sein,
Man kann doch von Woche zu Woche
Sich immer mehr drauf freu'n.
Man kommt dem Sieg immer näher
Auf abwärts führender Bahn —
Wer als Kulturreuropäer
Mitgählt, wer zweifelt daran?

Und gibt es auch Niederlagen
In Ost und West und Süd,
Und süßt man sich auch zerschlagen
Ganz still, im stillen Gemüt,
Man schmettert's wie ein Trompeter
Nur um so lauter hinaus:
Wir siegen — wenn auch später —
Wir siegen in Saas und Brauns!

Es ist eben gegenwärtig
Das Beste noch ungetan,
Der Großfürst ist noch nicht fertig
Mit seinem geheimen Plan,
Den schweren Granatenöffner
Kriegt French noch nicht geschickt,
Und immer noch findet Stoffe
Die Bange nicht, die zwickt.

Es wird aber alles kommen,
Wenn auch zu späterer Frist,
Und wenn's auch, genau genommen,
Dann eigentlich nutzlos ist.
Sie siegen — je später, je tiefer,
Sie eilen sich nicht, o nein,
Und ist dann der Krieg vorüber,
So siegen sie hinterdrein.

Klorian.